

Herdorf setzt unter neuem Trainer auf Flachpassspiel

Fußball SG will noch zwei Siege in diesem Jahr und nach der Pause angreifen

■ **Herdorf/Niederdreisbach.** Michèl Flug hat sehr genaue Vorstellungen. Präzise erklärt er, welche Art von Fußball seine Mannschaft spielen soll, an welchen Schrauben es dafür zu drehen gilt und welche Perspektiven sich in dieser Saison noch bieten. Seine neue Mannschaft, das ist seit gut zwei Wochen die SG Herdorf in der Kreisliga A Westerwald/Sieg. Nach dem 2:4 gegen den SV Niederfischbach und einem 3:3 gegen den SSV Weyerbusch steht Flug nun vor seinem dritten Spiel als Verantwortlicher des Tabellenachters, und das führt die Herdorfer an diesem Samstag zum VfB Niederdreisbach (Anstoß: 14.30 Uhr).

Wie sehen sie aus, die Vorstellungen des neuen Herdorfer Trainers? „Wir haben eine technisch gute Mannschaft, die momentan nicht dort steht, wo sie stehen kann. Das Potenzial für mehr ist vorhanden, wir müssen es nur abrufen. In den nächsten Wochen will ich das Flachpassspiel verbessern, von dem ich ein Fan bin. Außerdem wünsche ich mir, dass wir kompakter stehen, mehr Spielwitz zeigen und die Fehler abstellen, die unsere Gegner zuletzt bestraft haben.“ Bei der Fehlersuche schließt sich der Daadener selbst

mit ein, und so gesteht er nach dem 3:3 gegen Weyerbusch ohne Umschweife ein: „Da war ein Trainerfehler dabei. Ich hätte in der zweiten Halbzeit nicht umstellen sollen.“ Nach 65 Minuten wechselte Flug Adam Exner aus, stellte Kevin Klein in die linke Verteidigung und Felix Burbach auf die Sechserposition. „Durch diese Umstellungen haben wir die Ordnung verloren.“ Die Folge: Weyerbusch gleich in einer Viertelstunde den 0:3-Rückstand noch aus. Andere Veränderungen wirkten sich positiv aus: Marcel Meyer auf der rechten Seite und Aristoteles Kaskanis als Zehner machten ihre Sache gut.

Auch wenn es gegen Weyerbusch „nur“ einen Zähler gab, ist Flugs „Dreispielleplan“ bis zur Winterpause noch machbar: „Wir haben uns vorgenommen, aus den drei Partien gegen Weyerbusch, Niederdreisbach und Alsdorf sieben Punkte zu holen. Einfach wird das nicht“, weiß der Trainer.

So zeigte Niederdreisbach zum Beispiel in den vergangenen Wochen konstante Leistungen. Drei Siege holte die Mannschaft von Achim Platte, mit dem Flug in den 90er-Jahren gemeinsam in Daaden spielte, in den fünf vergangenen Partien. Und weil es Duelle mit unmittelbaren Gegnern im Kampf um den Klassenverbleib waren (Alpenrod, Stockum-Püschchen, Honigsessen), verschaffte sich der VfB ein Polster nach unten. „Mit Ausnahme der Spitzenteams müssen wir uns vor keinem Gegner in der Liga verstecken, wenn wir komplett

sind. Allerdings dürfen wir uns diesmal keine Schwächephase wie in der ersten Hälfte gegen Honigsessen leisten. Nach der Pause haben wir ordentlich gespielt und am Ende auch verdient gewonnen, aber die erste Halbzeit war nicht gut. Herdorf dürfte daraus mehr Kapital schlagen“, sagt Platte, für dessen Team der Vorsprung auf Position zwölf bereits fünf Punkte beträgt, und nach oben fehlt nur noch ein Zähler auf Herdorf. Platte und seine Leute haben somit die Möglichkeit, sich die bis dato beste Platzierung im Laufe dieser Saison zu verschaffen.

Das würde umgekehrt bedeuten, dass sich die SG weiter von ihrem eigentlichen Potenzial entfernt. Diesem entspricht laut Flug eine Platzierung unter den Top-Fünf. Im Anschluss an seinen „Dreispielleplan“ für den Jahresendspurt 2015 sollen die Grün-Weißen im März nach der Pause neu angreifen. „Vielleicht mit dem einen oder anderen Neuen“, lässt Flug seine Pläne durchblicken, weil der Kader derzeit nicht viele Alternativen bietet. Das „Beuteschema“ des neuen Übungsleiters: „Es sollen junge Leute aus unserem Umfeld sein. Geld geben wir nicht aus.“ Weil keine eigene A-Jugendmannschaft existiert, gilt es in den kommenden Wochen, Überzeugungsarbeit zu leisten, warum sich ein Wechsel nach Herdorf lohnen könnte. Und mit einem guten Jahresendspurt wird ein Verein sicherlich nicht unattraktiver... René Weiss



Mit der Auswechslung von Adam Exner (rechts) im Spiel gegen Weyerbusch (links: Robin Schulz) verbindet Herdorf's Coach Michèl Flug einen „Trainerfehler“. Nachdem Exner vom Feld ging, verlor die SG vor einer Woche die Ordnung und ließ sich die 3:0-Führung noch egalisieren. Foto: byjoli

Der Blick auf die anderen Plätze

Spvgg Lautert-Oberdreis - SV Stockum-Püschchen (Sonntag, 15 Uhr, in Puderbach). Ein Königreich für ein Auswärtsspiel: So muss das Motto der Spvgg Lautert-Oberdreis wohl treffend heißen. Denn der Vorjahresaufsteiger hat in dieser Saison bislang nur zwei seiner sieben Heimspiele gewonnen (fünf Niederlagen), auswärts ist die Spvgg dafür bislang noch ungeschlagen (vier Siege, drei Unentschieden). Dumm nur, dass die Lauterter an diesem Sonntag wieder Heimrecht haben – diesmal aber nicht auf eigenem Platz. Die Elf von Trainer Frank Wohler trägt ihre Partie gegen Stockum-Püschchen in Puderbach aus. „Ich erwarte eine defensiv eingestellte Mannschaft aus Stockum-Püschchen. Wir müssen von Anfang an Druck machen und den Gegner zu Fehlern zwingen“, fordert Wohler von seinen Spielern. Beim jüngsten 1:0-Erfolg in Daaden bemängelte er lediglich die Chancenverwertung seines Teams.

SG Meudt/Berod/Elbingen-Hahn - SG Daaden/Biersdorf (Sonntag, 15 Uhr). Zweimal standen sich Meudt und Daaden in dieser Saison ge-

genüber, zweimal machte ein Tor den Unterschied. In der zweiten Kreispokalrunde gewann Daaden mit 2:1, in der Hinrunde setzte sich Meudt mit dem gleichen Ergebnis durch. Und jetzt? „Spielerisch zähle ich Meudt zu den besten Teams der Klasse. Mein alter Weggefährte Stefan Waßmann besitzt sehr gut ausgebildete Spieler“, sagt Daadens Trainer André Ermert. Ein Mittel, das dabei gefragt ist: das Spiel gegen den Ball. „Da arbeiten wir momentan prinzipiell sehr gut, was sich auch an der Zahl der Gegentore bemerkbar macht“, erklärt Ermert. Allerdings tut sich der Aufsteiger im Angriff schwer. Beim 0:1 gegen Lautert vermisste der Trainer Einsatz und Laufbereitschaft. „Ich hoffe, dass wir mit der nötigen Einstellung zu Werke gehen und eine Reaktion auf das vergangene Spiel zeigen. Meine Mannschaft weiß, dass die restlichen Partien vor der Pause extrem wichtig sind.“

SG Alpenrod-Lochum/Nistertal/Unnau - SG Niederroßbach/Emmerichenhain (Sonntag, 15 Uhr). Mit zuletzt zwei Siegen in Folge ohne Gegentor haben sich die

Gastgeber ein Polster von fünf Punkten auf die Abstiegszone geschaffen und hoffen, auch dem weiterhin ungeschlagenen Tabellenführer zumindest einen Zähler abzuknöpfen. „Wir wollen uns so teuer wie möglich verkaufen und die Punkte nicht schon vorher abhaken“, sieht Alpenrods Trainer Marco Schnell die Gäste deutlich favorisiert. Nach dem gefeierten 2:1-Triumph im Rheinlandpokal gegen die Sportfreunde Eisbachtal drückt Niederroßbachs Trainer Nihad Mujkic etwas auf die Euphoriebremse und sagt zum Spiel auf dem Hartplatz in Unnau: „Das ist wieder der Ligaalltag, in dem wir uns weiterhin beweisen wollen.“

SG Alsdorf/Kirchen/Freusburg/Wehbach - TuS Honigsessen (Sonntag, 15 Uhr). Kontrastprogramm für die SG Alsdorf? Überhaupt nicht. Eine Woche nach dem Remis bei Spitzenreiter Niederroßbach erwartet der Tabellenzweite das Schlusslicht aus Honigsessen. „So besonders es ist, gegen den Ersten zu spielen, so besonders ist es nun auch gegen den Letzten. Ich erwarte ein intensives Spiel, in dem

wir höllisch aufpassen, konzentriert sein und genauso engagiert zu Werke gehen müssen wie gegen Niederroßbach. Ich kenne Honigsessen gut und weiß, dass es sehr unangenehm werden kann, wenn man nicht alles abrufen“, sagt Trainer Enis Caglayan. Der wirkte in den vergangenen Wochen regelmäßig selbst auf dem Platz mit, stellt aber in Aussicht, sich demnächst wieder voll und ganz auf seine coachende Tätigkeit an der Seitenlinie zu konzentrieren: „Personell sieht es schon viel besser aus, und man merkt es unserem Spiel an, dass die zuvor Angeschlagenen wieder fitter werden und zur alten Stärke zurückfinden. Durchaus könnte ich mich nun wieder auf der Trainerbank anstatt auf dem Platz als Spielertrainer sehen.“

SSV Weyerbusch - SG Westernohe/Neunkirchen (Sonntag, 15 Uhr). „Unsere Mannschaft glaubt an sich und gibt nie auf“, sagt Mike Rame, Geschäftsführer Fußball des SSV Weyerbusch. Ein Meisterstück dafür lieferte der Tabellenfünfte beim 3:3 gegen Herdorf ab, als Weyerbusch bereits mit 0:3 zu-

rücklag. „Und selbst der Sieg wäre noch möglich gewesen“, blickt Rame zurück. Westernohe wartet zwar seit Wochen auf ein Erfolgserlebnis, trotzdem rechnen die Gastgeber mit einem starken Gegner. Rame: „Das Hinspiel in Westernohe war sehr eng, dort haben wir etwas glücklich in Überzahl ein Unentschieden erreicht. Und nach dem Trainerwechsel wird die SG hochmotiviert zu uns kommen, um Punkte im Kampf um den Klassenverbleib zu holen.“

SV Niederfischbach - SG Wallmenroth/Scheuerfeld (Sonntag, 15 Uhr). Die Partie zwischen Niederfischbach und Wallmenroth ist mehr als nur ein Verfolgerduell zwischen dem Vierten und dem Zweiten. Niederfischbachs Trainer Andree Richstein spricht passend vom „Topspiel“. Diese Einschätzung untermauern die Ergebnisse beider Teams aus den vergangenen Wochen: 15 Punkte holten sowohl die „Adler“ als auch die Kombinierten aus sechs Spielen. „Wir sind als Mannschaft enger zusammengerückt. Sehr viele Spieler versuchen die anderen mitzuziehen, wenn es

einmal nicht richtig läuft“, beobachtet Richstein und hofft auf eine Revanche für die 0:2-Hinspielniederlage. „Da haben wir etwas dagegen. Wenn wir 100 Prozent abrufen, wird es für jede Mannschaft schwer uns zu schlagen. Fehlen aber fünf bis zehn Prozent, wirst du in der Klasse kein Spiel gewinnen“, rechnet SG-Trainer Stefan Häßler vor.

■ **Siegen-Wittgenstein SG Mudersbach/Brachbach - Siegener SC (Sonntag, 14.30 Uhr).** Die Ergebnisse sind für Stefan Stark wichtiger als die Tabelle. Und weil der Tabellenzwölft aus Siegen aus den vergangenen vier Partien sieben Punkte holte, erwartet der Mudersbacher Trainer ein „ganz schweres Spiel. Der Siegener SC wurde bislang unter Wert geschlagen. Vor der Saison habe ich sie unter den Top-Fünf gesehen. Jetzt kommen sie scheinbar langsam ins Rollen.“ Bereits jetzt an den Top-Fünf kratzen die Mudersbacher selbst. „Momentan geht bei uns viel über Kampf und Einsatz“, zeigt sich Stark mit der Einstellung seines Teams zufrieden. rwe/hf/han

Wegweisende Wochen für die SG

Jugendfußball Betzdorf spielt ohne gesperrten Philipp Weber gegen Pirmasens

■ **Betzdorf.** „Wenn nicht jetzt, wann dann?“, das Motto einer Kölner Stimmungsband gilt in diesen Wochen auch für die B-Jugendfußballer der SG 06 Betzdorf in der Regionalliga Südwest. Mit dem Heimspiel gegen den FK Pirmasens, der bislang lediglich gegen Schifferstadt gewonnen hat, an diesem Samstag ab 15 Uhr im Stadion auf dem Bühl beginnen richtungweisende Wochen.

„Wir wollen und müssen in den nächsten Wochen mit Partien gegen Mannschaften aus dem Tabellenkeller so viele Punkte wie möglich holen, damit wir über dem Strich und im Idealfall mit einem Polster nach unten in die Pause gehen“, erklärt Betzdorfs Trainer Torsten Neitzert seine Zielsetzung.

Vorerst müssen die 06er ohne Philipp Weber planen, der bei der jüngsten 0:4-Niederlage gegen die TuS Koblenz die Rote Karte sah und nun vom Spielfeldrand aus zuschauen muss.



Christian Platte (links) soll dazu beitragen, dass die Betzdorfer Abwehr im Heimspiel gegen Pirmasens nichts anbrennen lässt. Foto: René Weiss

Vor Valencia-Marathon: Schweigende „Mocki“ setzt auf viele lange Läufe

Leichtathletik 34-Jährige startet am Sonntag in Spanien – Angriff auf Olympia-Norm

■ **Valencia.** Es ist ihre offene Art, mit der Langstreckenläuferin Sabrina Mockenhaupt die Menschen erreicht. Zugänglich ist die Top-Athletin der LG Sieg, auch wenn es um Interviewanfragen geht. Vor ihrem Start beim Marathon im spanischen Valencia am Sonntag hat die lebensfrohe Siegerländerin aber die Schotten dicht gemacht. Sie wolle vorher keine Interviews geben, „damit ich nicht unnötig Druck aufbaue“, schreibt „Mocki“.

Fokussiert wie selten, konzentriert, nur auf den Moment fixiert – so gibt sich Mockenhaupt vor jenen zweieinhalb Stunden, die darüber entscheiden können, ob sich die 34-Jährige nach ihren Teilnahmen 2004 in Athen, 2008 in Peking und 2012 in London auch ein viertes Mal für die Olympischen Spiele qualifizieren kann, die im kommenden Jahr im brasilianischen Rio den Janeiro ausgetragen



In Hamburg lief Sabrina Mockenhaupt im April mit Schmerzen und blieb über der angepeilten Zeit. Was ist in Valencia möglich? Foto: dpa

werden. 2:28:30 Stunden müsste Mockenhaupt auf der schnellen Strecke unterbieten. Betrachtet man ihre Bestzeit, sollte das kein Problem sein, die 42,195 Kilometer hat sie schon in 2:26:21 Stunden geschafft. Allerdings ist das lange her, die Bestmarke datiert aus dem Jahr 2010 (in Berlin). Beim bis dato

letzten Marathon-Start war Sabrina Mockenhaupt weit von der Olympia-Norm des Deutschen Leichtathletik-Verbandes entfernt, allerdings lief sie die 2:32:41 Stunden im April in Hamburg mit Schmerzen – verursacht von einer Verletzung am Sprunggelenk, die im Mai eine Operation unabdingbar machte. Auf kurzen Distanzen meldete sich Mockenhaupt zurück, wurde unter anderem DM-Zweite über 5000 Meter, um dann in der Vorbereitung auf den Start in Valencia auf lange Strecken zu setzen.

Sie könne selbst kaum einschätzen, zu was sie fähig sei, teilte die 34-Jährige zuletzt via Facebook mit, „da ich solch eine Marathon-Vorbereitung, gespickt mit vielen langen Läufen über 35 Kilometer, noch nie gemacht habe“. Nicht nur Sabrina Mockenhaupt selbst dürfte gespannt sein, was sie hinterher zu erzählen hat. ros